

Bade wehrt sich gegen Kritik an Hallenbad-Plänen

Kostenschätzung für das Großprojekt steigt auf 7 Millionen Euro / Bürgermeister Boga widerspricht dem Zeitplan des Aufsichtsratsvorsitzenden

Von Mark Bode

Altwarmbüchen. Eckhard Bade, Vorsitzender des Schwimmclubs (SC) Altwarmbüchen, wirkte etwas schwermütig. Dabei sollte beim Neujahrsempfang doch eigentlich gute Laune sprüht werden. „Wir haben den Berg, der vor uns liegt, noch nicht einmal bis zur Hälfte erklommen“, erklärte er mit Blick auf das geplante neue Hallenbad. „Es ist ein beschwerlicher Weg“, ergänzte er in seiner Ansprache am Sonntagvormittag.

Beswerlich, weil sich das Prozedere aus Bades Sicht zu lange hinzieht. So hat sich die Volksbank als Partner noch immer nicht abschließend zum Finanzkonzept für das inzwischen auf 7 Millionen Euro kalkulierte Projekt geäußert. Bislang habe er, so Bade – in Personalunion Aufsichtsratsvorsitzender der Hallenbad Isernhagen Betreiber GmbH –, nur „verhaltene Zustimmung“ signalisiert bekommen. „Von

der Entscheidung sind die weiteren Entwicklungen abhängig.“

In einem weiteren Punkt ist bei ihm so etwas wie Gleichgültigkeit eingekerkert: „Es ist für mich zweitrangig, für welches Grundstück sich die Gemeinde entscheidet.“ Wichtiger ist es ihm, dass Entscheidungen schnell getroffen werden. Bade kalkuliert ein Jahr für das Bauleitplanverfahren. Im dritten Quartal 2021 sollte der etwa ein Jahr dauernde Bau beginnen. Bürgermeister Arpad Boga bremste: „Planung benötigt Zeit. Eineinhalb Jahre sind dabei das Minimum. Das macht den Zeitplan schwierig.“

Geplant ist das Bad weiter als Privatinvestition. Als Betreiber soll wiederum die GmbH fungieren, deren größter Gesellschafter mit 48 Prozent Anteil der SC Altwarmbüchen ist. Gemeinde und DLRG sind neben einem geringen Anteil der Wirtschaft weitere Träger. Der SV Burgwedel ist auf eigenen Wunsch aus der GmbH ausgeschie-

den. Das Eigenkapital soll auf 100000 Euro verdoppelt werden. „Wir wollen die Betreiber GmbH solider aufstellen“, so Bade.

Er äußerte sich auch zu Kritik aus der Bevölkerung, die er als „teils asozial“ bezeichnete. So könne er Äußerungen, warum das Bad so groß geplant werde, nicht nachvollziehen. „Das hat ein Alleinstellungsmerkmal. So etwas gibt es im gesamten Umland nicht.“ Bade hatte sich zuletzt für das Wäldchen am Hornbach-Parkplatz als Standort ausgesprochen. „Wenn wir Äbäume fällen müssten, dann ist es mir schon bewusst, dass an anderer Stelle Ersatzpflanzungen erfolgen müssen. Die Kritik nehme ich nicht hin“, schimpfte er. „Ich bin kritikfähig. Aber ich erwarte, dass die negative Grundstimmung in der Bevölkerung aufhört.“ Er hinterfrage sich angesichts mancher Äußerung schon, „warum ich das Thema so massiv nach vorn bringen will“.

Entmutigen lässt er sich aber nicht: „Wir haben ein spannendes Jahr vor uns.“ Das beinhaltet auch einen Personalwechsel: Der GmbH-Geschäftsführer und Schwimmmeister in Personalunion, Heiko Hesse, scheidet Ende März aus beiden Ämtern aus – „auf eigenen Wunsch“, wie Bade erklärte. Ein Nachfolger ist schon gefunden.

Darüber hinaus soll schnell die Planungs-, Bau- und Verwaltungsgesellschaft Hallenbad Isernhagen mbH gegründet werden, die laut Bade „zu einem Großkonzern“ gehören wird. In der bestehenden Betreiber GmbH ist die Gemeinde Mitgesellschafter. Dadurch wäre für den Badneubau eine europaweite öffentliche Ausschreibung nötig, was Bade umgehen möchte. Der bislang nicht benannte Konzern soll als Bauherr fungieren und das fertige Gebäude verwalten.



Der Schwimmclub-Vorsitzende Eckhard Bade (links) lauscht dem Grußwort von Isernhagens Bürgermeister Arpad Boga.

FOTO: MARK BODE